

Allgemeine Zeitung.

Mit allerhöchsten Privilegien.

Donnerabend

Nro. 179.

28 Jun. 1823.

Spanien. — Großbritannien. — Frankreich. (Kriegsnachrichten. Briefe.) — Deutschland. — Preußen. — Rußland. — Polen. — Türkei. — Beldage Nro. 106. Nekrolog des Marschalls Davoust. — Antwortnoten der drei großen Mächte zu Verona, wegen des Negerhandels. — Schreiben aus Berlin. — Ankündigungen.

Spanien.

Die provisorische Junta von Spanien und Indien hat be-
trachtet, daß bei Absetzung der Angestellten und ihrer Ersetzung
in verschiedenen Zweigen der Verwaltung nach folgenden
ein sofort vorgeschritten werden sollte: 1. Jeder Angestell-
ter nicht von dem Könige vor dem 7 März 1820 eingesetzt
worden ist, soll, von diesem Augenblicke an, verabschiedet seyn.
2. Jeder Angestellter, der vom Könige vor dem 7 März 1820 Angestellter, der
erlassen wurde, weil er dem konstitutionellen Systeme nicht
treu zu bleiben wollte, und seine gute Gesinnung beibehalten hat,
soll wieder eingesetzt seyn. 3. Die von dem Könige
vor dem 7 März 1820 ernannten Angestellten, die ihre Amts-
pflicht fortgesetzt haben, sollen ihre Stellen behalten, wofern
den Erkundigungen, die man über ihr Benehmen einziehen
kann, hervorgeht, daß dasselbe vorwurfsfrei ist, und wofern
es des Vertrauens des Königs würdig werden anerkannt
werden; diejenigen, welche in einem entgegengesetzten Falle
erfunden, sollen ohne Besoldung und Vorrückung emittirt

4. Alle diejenigen Angestellten, die bei den Verwaltung-
gelegenheiten sind und Beförderung erhalten, oder irgend eine
Veränderung während des revolutionären Systems erfahren
haben, sollen unter der durch den vorigen Artikel vorgeschrie-
benen Bedingung die nemlichen Stellen wieder in Besitz neh-
men, welche sie vor dem 7 März 1820 bekleideten, bis die Re-
gierung, unterrichtet von den Verdiensten, die ihre Beförde-
rung veranlaßt, von dem Nachtheile der daraus für einen
Landmann hat erwachsen können, und von den besondern Umstän-
den worin ein Jeder sich hat befinden mögen, was sie für zu-
berathend erachtet, verordnet.“ — Die Regentschaft hat ferner
bestimmt, daß die Intendanten der Provinzen den Verkauf
des Staatskredits überwiesenen oder aller andern dem Fis-
kal ständigen Güter sofort aussetzen sollen; daß die nemlichen
Intendanten, so wie diejenigen, auf welche sie in den resp.
Provinzen ihr Vertrauen übertragen haben, sich alle Bücher zu-
lassen, die von den mit der Verwendung der öffentlichen
Gelder beauftragten Beamten gehalten worden sind; und
bestimmt, daß die Inhaber der öffentlichen Gelder in kürzester
Zeit von den besagten Intendanten ein genaues Verzeichniß der
selben, Güter, Effekten und Zugehörigkeiten des Fiskus,
am 7 März 1820 zustellen, unter genauer Bezeichnung ei-
ner jeden dieser Güter, der Quelle, woher sie rühren, des
Ortes wo sie gelegen sind, des Werthes nach der davon ge-
machte Abschätzung, des Einkommens, welches sie vor der Ver-
kauf abwarfen, der Ausdehnung und der Beschaffenheit

des Bodens und der Vergleichen. — Es ging die Rede, die
Regentschaft wolle ein Anlehn von 200 Millionen Reales (200
Millionen Gulden) erlösen, und dafür die Nationalgüter zum
Unterpfande anweisen. Auch hatte sie den Ausfuhrzoll auf
Schaafwolle wieder auf 50 Prozent erhöht; man glaubte aber
nicht an die Fortdauer dieser Verfügung.

Das Journal des Debats schreibt aus Madrid un-
term 13 Jun.: „Gestern hat die Regentschaft, um die Ruhe zu
sichern, und den Geist der Zwietracht zu verschonen, eine
Behörde unter dem Namen: General-Intendanten,
der öffentlichen Aufsicht, dekretirt. Folgendes sind die
vorzüglichern Verfügungen dieses Dekrets: 1. Unter den Be-
fehlen des General-Intendanten werden alle, mit dem-
selben Berufe beauftragte Staatsdiener stehen. 2. Seine erste
Pflicht ist, über das Betragen der Personen zu wachen, die sich
durch ihre, der Religion und dem Throne zuwiderlaufenden
Meinungen und Grundsätze verdächtig gemacht haben, oder
sind, um einen Prozeß anhängig zu machen, wozu der Super-
intendent den Verdächtigen verhaften lassen, und ihn mit den
ihm betreffenden Akten dem kompetenten Richter zur Instru-
ktion des Prozesses übergeben. 4. Findet der Superintendent,
daß die Richter nicht mit der erforderlichen Schnelligkeit oder
Gesezlichkeit zu Werke gehn, so wird er die Regentschaft durch
den Minister des Innern davon in Kenntniß setzen, und über
das, was ihm der Dienst des Königs und des Publikums zu
erheischen scheint, ein Gutachten beifügen. 5. Die Ausfertigung
der Pässe wird ihm übertragen, und er wird der Regent-
schaft einen Plan über die dabei zu befolgenden Regeln vorle-
gen. 6. So wie jeder Reisende ohne Paß verdächtig ist, so wer-
den auch die Behörden, welche Reisende ohne gerechte Ursache
aufhalten, dafür verantwortlich seyn. 7. Der Superintendent
soll nächstens einen allgemeinen Plan der öffentlichen Aufsicht
der Regentschaft vorlegen.“ — (Wie gestern erwähnt, ward der
Staatsrath Benito de Aras-Prada zum General-Intendanten
ernannt.)

Briefe aus Havannah vom 8 Mai meldeten, daß die spani-
sche Regierung die Häfen der Insel Cuba für französische, östrei-
chische und russische Schiffe geschlossen habe. Der bisfällige of-
ficielle Beschluß war aus Madrid vom 5 März datirt.

Großbritannien.

(Aus englischen Zeitungen vom 17 Jun.) Konsol. 3 Proz.
81 3/8. — Die Schwankungen in den Fonds, besonders in den
spanischen, dauern fort. Die letztern strömen nach der Börse,

und dem Vernehmen nach erwartet man morgen noch 2 bis 3 Millionen, welche ganz kürzlich von Sevilla an Zahlungsstatt für gelieferte Kriegsbedürfnisse an englische Kaufleute eingegangen sind. — Der Herzog von Cumberland ist gestern in London angekommen, und Lord Londonderry zu Dover ans Land gestiegen. — Der Courier sucht in einem ausführlichen Artikel die Oppositionsblätter zu widerlegen, welche behauptet hatten, wenn man in der London-Laverne zu Gunsten der spanischen Cortes eine Summe Geldes unterzeichne, so verleihe man dadurch die Neutralität Großbritanniens eben so wenig, als wenn man auf der Londoner Börse seinen Namen zur Theilnahme an der französischen Anleihe unterzeichne. — Der Wind fährt fort (sagt derselbe Courier) mit verdoppelter Heftigkeit aus dem Norden zu wehen. Wir dürfen uns also über das Ausbleiben der direkten Nachrichten aus Portugal nicht wundern. Auf jeden Fall aber bringt das nächste Paketbot nur Lissaboner Briefe bis zum 1 Jun.

Auch am 18 Jun. hatte man zu London keine neuere Nachrichten aus Portugal. Der Courier versichert, die Subscription zu Gunsten der konstitutionellen Spanier scheine aufgegeben; man höre nicht mehr davon sprechen. Konsol. 3 Proz. 81 1/2.

Der barbarische Gebrauch, Selbstmörder, welche ihre That ohne Gemüthskrankheit verübten, an der Landstraße zu verscharren, und ihre Leichname mit einer Eisenstange zu durchbohren, ist durch eine im Unterhause genehmigte Bill abgeschafft, und dagegen die Bestimmung getroffen worden, dergleichen Unglückliche auf Kirchhöfen, doch ohne Feierlichkeit, zu beerdigen.

Paris, 20 Jun. Konsol. 5 Proz. 88 Fr. 40 Cent.

Am 20 Jun. empfing der neuerlich zum Kardinal erhobene Erzbischof von Sens, de la Fare, mit dem gewöhnlichen Cerimonie aus den Händen des Königs den rothen Hut.

Der König hat durch einen Beschluß vom 9 April 180 desertirte Militärs, die zu öffentlichen Arbeiten verurtheilt, und am Kanal von Bourgogne beschäftigt waren, begnadigt. Der Kriegsminister soll ihnen eine neue Bestimmung im aktiven Dienst geben.

Der König hat, an die Stelle des verstorbenen Grafen Berthier, den Generallieutenant Grafen Lardenoy zum Gouverneur der Tuilleries ernannt.

Davoust ist der neunte der bekanntesten Bonaparteschen Feldherren, die seit 1814 gestorben sind; ihm gingen voran: Massena, Serrurier, Kellermann, Augereau, Berthier, Murat, Ney und Mapp. Nur zwei von diesen, Serrurier und Kellermann, wurden älter als 53 Jahre.

General v. Noyer, preussischer Gesandter an die Regentschaft in Spanien, ist zu Paris angekommen, und wollte nächste Woche nach Madrid abgehen. Der österreichische Gesandte, Hr. v. Brunetti, der russische, Hr. v. Bulgari, und der sardinische Geschäftsträger Hr. Sampuy, waren bereits dahin abgereist.

Das Journal des Debats sagt, die neuesten aus Madrid angelangten Briefe vom 15 Jun. enthielten keine wichtige Neuigkeiten; indessen bestätigten sie immer mehr die in Portugal bewirkte Kontrerevolution.

Ein anderes ministerielles Blatt sucht das lange Ausbleiben von neuen und nähern Nachrichten über die portugiesische Kontrerevolution, (welches die Oppositionsblätter benutzen, um das ganze Faktum in Zweifel zu ziehen) durch den Umstand zu erklären, daß spanisch-konstitutionelle Truppenkorps oder Guerrillas die Korrespondenz zwischen Portugal und Madrid sehr schwierig machten.

Das Memorial Bordelais meldet aus Trun vom 13 Jun.: „Abisbal ist vor zwei Tagen über die Bidassoa gegangen, und hält sich seitdem zu Urrugue auf. Folgendes erzählt man sich über den Hergang seiner Verhaftung: Abisbal verließ Madrid mit dem Armeekourier. Zu Vittoria wurde er im Gasthose von einem Weibe erkannt, die sogleich den (royalistischen) Chef der Provinz davon in Kenntniß setzte. Dieser sendete einen außerordentlichen Courier hinter Abisbal her, mit dem Befehle an die Behörden, denselben, den er als Flüchtling ansah, zu verhaften. Dieser zweite Courier kam zu Bergara an, als Abisbal die Pferde wechselte; allein während die Ortsbehörde, in Folge jenes Befehles, die nöthigen Anstalten zu dessen Verhaftung traf, war Abisbal schon ferne. Beim Hinauffahren auf den sehr steilen Berg Descarga holten jedoch die nacheilenden Truppen denselben ein. Der französische Courier wollte seine Reisegefährten nicht ausliefern, ward aber verwundet, und mußte nachgeben. Kaum hatten die Spanier sich mit demselben entfernt, so eilte der Courier nach Villareal, und erzählte dem dortigen französischen Kommandanten die vorgefallene Entführung Abisbals. Der Kommandant sendete sogleich Truppen ab, um Abisbal den Händen seiner Verfolger zu entreißen, und ihn nach Villareal zu führen. Sie holten ihn nicht sehr ferne von Bergara ein, indem die Spanier langsam marschirten, befreiten ihn und führten ihn mit sich fort. Seitdem gehen verschiedene Gerüchte über Abisbal. Einige sagen, derselbe habe ein als Mann verkleidetes Frauenzimmer bei sich gehabt, die zu Tolosa zurückgeblieben sey, und welche Abisbal zu Urrugue erwarte. Andere geben vor, man habe bei ihm namhafte Summen in Wechselbriefen, und 60 Unzen in Geld gefunden. Es scheint, Abisbal habe von Seite derjenigen, die ihn verhafteten, viele Beleidigungen und selbst Mißhandlungen zu erdulden gehabt.“

Von Mina melden die heute angekommenen Pariser Blätter nichts. Bloss die Etoile enthält ein Schreiben aus Llorona (Alorma) vom 14 Jun., aus dem hervorgeht, daß Mina zu Llorona (bei Figueras) am 11 Jun. um 9 Uhr Morgens von Tortella her angekommen ist. Sein Vortrab wurde von einem gewissen Sai, aus Figueras gebürtig, geführt; Mina befand sich beim Nachtrab, im Ueberrothe. Von Llorona ging Mina über Bassagoda, Cangusti del Riu und Talaira nach Mounas, wo er am 11 Nachtlager hielt; die Nacht vom 12 brachte er zu Espinabella zu. Die weitere Richtung Mina's war dem Brieffschreiber noch unbekannt. Ein Bauer, der dem Mina von Llorona bis Cangusti zum Führer gedient, erzählte: er habe Mina's Truppen bei letzterem Orte vorüberziehen sehen; der Zug habe drei Stunden gedauert; die Spitze der Kolonne sey von Sai geführt worden; einige Offiziere zu Pferd und mehrere Reiter, welche ihre Pferde am Zügel führten, hätten den Vor-

geblühet. Hierauf sey das Fußvolk gefolgt, in dessen Mitte Zeit zu Zeit einige Maulthiere, auch ein mit Stricken gebener Bauer, im Ganzen aber wenig Gepäke. Die Soldaten hätten sehr ermüdet ausgesehen, die meisten wären ohne Ahe gewesen; 70 Reiter, ebenfalls ihre Pferde führend, an den Nachtrab gemacht, bei dem sich Mina, so wie sein Generalstab zu Fuße gehend, befanden. Der Bauer von Mina einen Lohn für seine Dienste gefordert; die hätte ihm — seine Hand gereicht, und sey dann weiter gen. Der Bauer äußerte hernach, er hätte nicht geglaubt, Mina so wenig liberal sey.“

Die *Etoile* schreibt auch aus *Sirona* unterm 15 Jun.: „Der such Mina's, Figueras neu zu verproviantiren, ist fehlge-
gangen; die Division Damas hat ihn genöthigt in die Gebürge
zugesuchen und die Vorräthe, die er schon bis auf 2 Meilen
Figueras gebracht hatte, wieder mitzunehmen. — Wir ha-
zwei Regimenter zu Mataro und ein Bataillon zu Granol-

Unsere Kundschaftstruppen gehen bis 2 Stunden vor Bar-
na, ohne beunruhigt zu werden. Hostalrich ist enge einge-
ssen, und wird bald nur ein Steinhaufen seyn. Der Mann
in frischem Wasser nöthigt die Besatzung zu häufigen Aus-
n, um sich welches zu verschaffen. Um diese Ausfälle zu
n, wird von den Forts heftig geseuert. Eine der heraus-
leuderten Haubizen sprang, und ihre Trümmer verwunde-
den Royalistenchef Rosen = Anton (Antonio Coll) so gefähr-
am Schenkel, daß man für sein Leben fürchtet. Antonio-
ein ehemaliger Priester, ist ein junger Mann von 27 Jah-
der gegenwärtig ein Bataillon kommandirt. Außer ihm
n wir noch den Tod mehrerer Militärs zu betrauern, un-
nderm eines tapfern Kapitäns vom 31sten Regiment.“ —

Journal du Commerce will aus dem (in No. 176.
Allg. Zeitung mitgetheilten) Berichte des General Damas,
mandanten der Blokade von Figueras, aus Peralada, vom
Jun., worin derselbe sagt: „er werde seine Stellung um-
eras wieder einnehmen“ folgern, daß Mina gleichwol
eras debloktirt und verproviantirt habe, hierauf aber, wie
dem Berichte des Generals Rottenburg hervorgehe, durch
Paß von Manera sich am 12 der französischen Gränze genä-
habe, und dann über Nuria und durch das Thal von Er-
3 und 14 nach der spanischen Cerdagna zurückgekehrt sey.
er *Drapeau blanc* vom 19 Jun. sagt: „Wir wissen
warum Mina weder erreicht noch gefangen wird; wir
n es aufklären, wenn die Zeit kommt.“ Die *Etoile*
diese Verdächtigung der Gesinnungen der Minister höchst
kändig.

in Schreiben aus Tolosa vom 12 Jun. sagt: „Hier
ir mit Gerüchten aller Art überschwemmt. Von Madrid
eist es sogar, daß in Folge der zu Sevilla gepflogenen
handlungen der König von Spanien und die spanische Re-
ig nach Madrid kommen, und die französische Armee auf
inke Ebro = Ufer zurückgehen sollte. Da diese Nachricht
so oft wiederholt wurde, ohne eine Spur von Bestät-
zu finden, so ist sie wohl, besonders in Folge der letzten
te aus Sevilla, höchst unwahrscheinlich. — Seit einiger
ist die Witterung sehr kalt und regnerisch; es liegen in

hiesigem Militär - Hospitale viele Kranke. Im Epitale von
Vitoria befinden sich mehrere Verwundete und 200 Kranke.
Was wir von Militärereignissen in unsrer Gegend vernehmen,
beruht auf nicht viel mehr als Gerüchten; bald heißt es, Bal-
lesteros sey in Arragonien; bald läßt man die Konstitutionel-
len unter Campillo zu St. Ander einrücken, und hierauf die
Franzosen aus Bilbao und den benachbarten Orten sich zusam-
menziehen, um sie wieder zu vertreiben u. dgl. So viel ist
gewiß, daß die Glaubenssoldaten, die vor Pampeluna stehen,
seit den letzten unangenehmen Vorfällen mit dem General
d'Espagne häufig in ihre Heimath zurückkehren. Im Innern
Spaniens scheinen sich hie und da Guerillas zu bilden; wie we-
nigstens aus den Madrider Journalen, obgleich unter Einfluß
geschrieben, selbst hervorgeht; nur setzen sie hinzu, sie wür-
den geschlagen, so oft sie sich zeigten. In der Gegend von Avila,
in der Mancha, wo der aus dem vorigen Kriege bekannte Cha-
leco (Obriß Abad) herumstreift, sind mehrere zum Vorschein
gekommen, und zu Alcalá, vor den Thoren Madrids, hat die-
ser Tage Selles den Konstitutionsstein wieder aufgerichtet. —
In Madrid ereignen sich noch immer von Zeit zu Zeit einzelne
Auschweifungen des Pöbels gegen Konstitutionellgesinnte. Ei-
nige der Letztern hatten unlängst ihre Wagen gepakt, um die
Hauptstadt zu verlassen, und wollten eben anspannen lassen,
als Volkshaufen sich sammelten, und Feuer an die Wagen leg-
ten. Französische Reiterpatrouillen eilten herbei, und trieben
den Pöbel auseinander. Man ließ der übrigens schwachen fran-
zösischen Besatzung die Gerechtigkeit widersfahren, daß sie die
strengste Kriegszucht aufrecht hält.“

†† Paris, 18 Jan. Es ist keinem Zweifel unterworfen,
daß die portugiesische Gegenrevolution nicht ein Werk der eng-
lischen, so wie die spanische ein Werk der französischen Politik
sey. Engländer und Franzosen aber hatten, in Portugal wie
in Spanien, den Haß einer religiösen, von der Geistlichkeit
gedeckten Bevölkerung gegen irreligiöse moderne Nivelleurs für
sich. Man sieht aus diesem Einen Beispiele, wie wenig die
Revolutionäre auf ihr Axiom, die Souveränität des Volks,
halten; ihr Souverain hat sich ausgesprochen, und doch verfol-
gen sie ihr System. Die Engländer waren der Revolution in
Spanien bis auf einen gewissen Punkt geneigt, weil sie die Fest-
stellung und vollkommene Pazifikation Frankreichs auf einige
Zeit verschob; der portugiesischen Revolution aber waren sie
unhold, weil sie den englischen Einfluß lähmte, und ganz be-
sonders weil ein demokratischer Vulkan in Portugal zu gefähr-
lich neben dem englischen Radikalismus und den reformirenden
Planen einiger Whigs gestellt war, um nicht Besorgnisse zu
erregen. Jetzt sehen die Liberalen selbst ein, daß alle Sorge
der englischen Regierung auf eine Transaktion zwischen den Cor-
tes und Frankreich hingeht, um die spanische Aristokratie, so
wie die portugiesische, für eine, alle Aristokratie so sehr för-
derliche, in der Wurzel feudale Staatsform zu interessiren,
wie die englische es ist. Sir William Acourt ist unsern Libe-
ralen auf das Höchste zuwider; sie gehn so weit, ihm den größ-
ten Theil der Desorganisation der Cortes zuzuschreiben, da
seine Bekanntschaft mit dem spanischen Nationalgeist ihn ein-
sehen lehrte, wie aller Widerstand im Resultate unnütz, ein ver-

längerer aber, ohne Englands Vermittlung, dessen Interessen gefährden könnte. Morillo, Abisbal und sogar Ballesteros sind, unsern Liberalen zufolge, die um solche Sachen gewöhnlich wissen, Englands entschiedene Agenten, und verlangen in diesem Sinne nichts anders als Transaktionen. Mina allein ist, mit seinen Lieutenants und den Demokraten der Cortes, der Mann unserer Revolutionäre: Catalonien erscheint ihnen wie ihr Palladium.

D e u t s c h l a n d.

Der Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar ist den 20 Jun. durch Frankfurt nach Ems gereiset. Se. k. Hoh. wollte mit der Frau Erbgroßherzogin kaiserl. Hoh. am 28, auf der Rückkehr nach Weimar, wieder durch Frankfurt kommen.

Der Sachsen-Weimarsche Landtag ist am 25 Mai geschlossen worden. Die Universität Jena hat auf ihre Steuerfreiheit freiwillig verzichtet. Die Grundsteuer und die indirekten Steuern, z. B. auf Fleisch, Branntwein u. s. w. wurden beibehalten.

Sämtliche Vasallen, deren im Königreiche Hannover belegene Lehne von königl. preussischen Lehnhöfen relevirt haben, sind durch eine Bekanntmachung des kön. Kabinetministeriums vom 7 Jun. aufgefördert worden, diese Lehne binnen 6 Wochen bei der königl. hannoverschen Lehnkammer zu muthen.

Die zu Hildburghausen erscheinende Dorfzeitung publicirt folgendes an die Censur dieser Zeitung gerichtetes höchstes Rescript: »Wir Friedrich, von Gottes Gnaden Herzog zu Sachsen, souveräner Fürst von Hildburghausen &c. Die allhier erscheinende Dorfzeitung enthält in ihrem 23ten Blatte dieses Jahres S. 97 einen Artikel, worin die auch in andern Zeitungen stehende Nachricht von der Dienstveränderung einiger kaiserl. russischen Minister und Generaladjutanten auf eine entstellte Weise vorgetragen wird. Da bis der Censur in Ermangelung der ihr nicht zeitig genug zugekommenen andern Zeitungsnachrichten entgangen ist, so wollen Wir, daß Unser höchstes Mißfallen über diese den Rücksichten gegen befreundete Staaten ganz unangemessene Darstellung dem nächsten Blatte der Dorfzeitung einverleibt werde. Zugleich ist mit unverwandter Aufmerksamkeit darüber zu wachen, daß in Zukunft ähnliche Ungebührnisse unterbleiben und Wir nicht in die unangenehme Nothwendigkeit versetzt werden, strengere Maaßregeln gegen ein in mehreren seiner Bestrebungen als gemeinnützig anerkanntes Institut zu ergreifen. Hildburghausen, den 16 Jun. 1823. Friedrich, Herzog zu Sachsen.«

P r e u ß e n.

Nach dem im neuesten Stück der Gesesammlung enthaltenen, von des Königs Majestät vollzogenen Tariff für die Lippe-Schiffahrts-Abgaben werden solche nach der Abtheilung der Waaren in 5 Klassen in den Empfangstädten zu Hamm, Hältern, Lippstadt und Wesel erhoben. Die Schiffer empfangen einen gedruckten Schein für $1\frac{1}{4}$ Silbergroschen, den sie an den Erhebungstellen vorzuzeigen haben.

R u ß l a n d.

Nach Berichten aus St. Petersburg vom 6 Jun. lag

der Kriegsminister, Baron Möller Sakomelsky, gefährlich krank. Der Ingenieurgeneral, Graf Sievers, hatte von Allerhöchster Hand eine reich brillantirte goldene Dose mit dem Namenszuge Sr. Maj. zum Geschenk erhalten. — Um die Rechnungen des Kriegsministeriums einer möglichst strengen Revision zu unterwerfen, waren in allen Departements desselben auch Oberkontrollenurs angestellt worden. — Schon seit vierzehn Tagen hatte man zu Petersburg eine Hitze von 20 bis 25 Graden Reaumur.

P o l e n.

Der Fürst Statthalter des Königreichs Polen bereiset gegenwärtig die Wojwodschaften Masovien und Kallsch. — Der kais. russische Senateur von Nowosilzow, der Geheimrath v. Baplow und der General v. Richter waren zu Warschau angekommen, und der Generaladjutant, Fürst Wolkonski, von da nach Karlsbad abgereist.

In öffentlichen Blättern liest man Folgendes aus Warschau vom 3 Jun.: »Mehrere unserer vornehmern Edelleute lebten, obgleich sie unter dem Scheine des Rechts ihren Gläubigern ihre Güter überlassen hatten, dennoch auf dem frühern glänzenden Fuße. Sie hatten nemlich an ihre Freunde und Verwandte bedeutende falsche Schuldscheine ausgestellt, welche die Forderungen der rechtmäßigen Gläubiger weit überstiegen, und ihnen nach Regulirung des Konkurses wieder eingehändigt wurden, während die übrigen Gläubiger sich oft mit erbärmlichen, ihnen zugefallenen, Antheilen an Ländereien oder sonstigen elenden Vergütungen begnügen mußten, dagegen der Schuldner durch seinen Konkurs zum wohlhabenden Manne geworden war. Eine arme Wittwe, die durch diesen Betrug ihr ganzes Vermögen verloren, und dagegen ein Stück unurbares Land aus der Konkursmasse erhalten hatte, warf sich in der Verzweiflung dem Großfürsten zu Füßen, und klagte ihm ihre Noth. Dieser ließ den Schuldner mit Weib und Kindern ins Gefängniß setzen, mit der Andeutung, daß die ganze Familie daselbst bleiben müsse, bis alle Schulden bezahlt seyen. In vierzehn Tagen schon hatte die Wittwe, so wie alle übrigen Gläubiger, ihre Forderungen ausbezahlt erhalten.«

Dem berühmten Astronomen Kopernikus ist von dem gelehrten Domherrn zu Krakau, Sierakowsky, ein von Thorwaldsen in Marmor trefflich gearbeitetes Denkmal gewidmet worden, welches am 25 Mai in der Universitätskirche zu Krakau aufgedeckt und eingeweiht ward. Neben der Bildsäule steht eine Urania von 7 Fuß Höhe aus vergoldetem Blei mit dem Thierkreise und der Inschrift: Sta sol, ne moveare!

T ü r k e i.

Der Spectateur oriental erzählt unterm 17 April: »Vor einigen Tagen kam von Kirkagach her ein etwa 1000 Mann starkes Korps Freiwilliger in unserer Nähe an, in der Absicht sich nach Smyrna zu begeben; allein es wurde seinem Obristen angedeutet, daß man seine Truppen ohne einen großherrlichen Ferman nicht in die Stadt ziehen lassen werde. Die meisten dieser Freiwilligen kommen von den Gränzen Natollens, und die freilich unsichere Hofnung der Beute ist es, welche sie ihrer friedlichen Heimath entloft.«

Verantwortlicher Redacteur, G. J. Stegmann.